

**INSEK Schlüsselmaßnahme
Schlüsselprojekt Priorität**

**GewerbeStadt
PRIO 5**

Projekt:

Fachkräftesicherung

Teilprojekte (laufende Nummern):

- Fachkräfteinitiative (4)
- Jugendgästehaus und Nebenanlagen (264)

IMAG-bestätigte Projekte des SEK



Projektbeschreibung und –begründung

„Mit den vorhandenen öffentlichen und privaten Berufs(fach-)schulen sowie der existierenden Landschaft an Bildungsdienstleistern verfügt Fürstenwalde/Spree über gute infrastrukturell-personelle Voraussetzungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.“ Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von positiven Erfahrungen einerseits sowie bereits konkret geplanten neuen Entwicklungsvorhaben andererseits, die die Sicherung des Nachwuchs- und Fachkräftebedarfs zum Ziel haben.

Dazu zählt beispielsweise das Vorhaben „Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde“. Um diese Standortvorteile vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch in Zukunft zu sichern, bietet es sich an, handlungsfeldübergreifend eine „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde/Spree“ ins Leben zu rufen. Bei allen für dieses Interventionsfeld relevanten Akteuren (Unternehmen einschließlich Bildungsdienstleister, Sozialpartner, Arbeitsagenturen, Amt für Grundsicherung, Schulen, Regionalbüro Fachkräftesicherung der LASA, Verwaltungen u.a.m.) soll die Akzeptanz für eine derartige Dachinitiative geschaffen werden, welche alle erforderlichen Vorhaben konzipiert, implementiert, initiiert bzw. bündelt.

Für die Unternehmen am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde/Spree, darunter in den standortbezogenen Branchenkompetenzfeldern Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik sowie in weiteren Branchenkompetenzfeldern, wie z.B. Tourismus, ergibt sich daraus eine langfristige Nachwuchs- und Fachkräftesicherung. Dies trifft auch für andere Standorte der Region zu, etwa Bad Saarow.

In der Fachkräfteinitiative bündeln sich die Kenntnisse aus zwei Richtungen. Aus der lokalen Wirtschaft, Export orientiert und auch lokal, sowie regional bezogen, werden Anforderungen an zukünftiges Humankapital an die Bildungsträger übertragen. Diese können im Gegenzug verbesserte Bildungsarbeit leisten, um die Menschen vor Ort im Raum in Arbeit zu bringen. Die Bevölkerung wird am Ort stabilisiert und die Wirtschaft kann sich am Ort mit zielgerichtet ausgebildeten Fachkräften entwickeln. Dieses interdependente Bildungs- und Unternehmensnetzwerk stützt und stärkt den Standort Fürstenwalde (vgl. SEK Fürstenwalde/Spree 2006).

Das Projekt „Jugendgästehaus“ ist im Zusammenhang mit der Entwicklung von Strategien zur Fachkräftesicherung in der Region entstanden und soll dazu beitragen, dass Fürstenwalde als überregional bedeutsamer Bildungsstandort gestärkt und der Fachkräftenachwuchs für die regionalen Unternehmen langfristig gesichert wird.

Aufgrund des demographisch bedingten Rückgangs der Schüler/innenzahlen findet im Land Brandenburg eine Arrondierung der Berufsschullandschaft statt, u. a. durch die verstärkte Bildung von Landesfachklassen und kreisübergreifenden Fachklassen. Dies wiederum verlängert die Wege für Auszubildende zwischen Wohnung, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb und erfordert zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten für die Berufsschüler/innen. Um dem wachsenden Bedarf nach Wohnheimplätzen für Auszubildende in Fürstenwalde/Spree gerecht zu werden, ist ein Jugendgästehaus mit ca. 130 Plätzen in 1- und 2-Bett-Zimmern geplant, in denen junge Menschen im Rahmen von betrieblichen Ausbildungszyklen beherbergt werden können.

Als Nutzer des Jugendgästehauses kommen in erster Linie das Oberstufenzentrum (OSZ) Palmnicken und die großen Ausbildungsbetriebe in Fürstenwalde und Umgebung in Frage. Darüber hinaus unterhält das OSZ Palmnicken als Europa-Schule zahlreiche Kontakte zu Schulen in Europa, Afrika und Japan. Vor allem mit den polnischen Partnerschulen finden jährlich mehrere Schüleraustausche statt.

In Abstimmungsgesprächen zwischen MBSJ, MIL, dem OSZ Palmnicken, dem Landkreis Oder-Spree als Schulträger und der Stadtverwaltung Fürstenwalde/Spree wurde der Bedarf für das Projekt von allen Beteiligten bestätigt. Die Absichtserklärungen für die Nutzung der Übernachtungskapazitäten des Jugendgästehauses seitens des Landkreises Oder-Spree als Schulträger sowie seitens eines größeren Ausbildungsbetriebs in Fürstenwalde liegen vor.

Als geeigneter Standort wurde das 8-geschössige ehemalige Bürogebäude in der Trebuser Straße 49 ausgewählt. Die zentrale Lage und die Nähe zum Bahnhof sichern hier eine hervorragende ÖV-Anbindung, so dass sich das Objekt in besonderer Weise zur Einrichtung eines Jugendgästehauses eignet. Die Immobilie befindet sich im Eigentum der Stadt. Das Gebäude steht leer und ist stark sanierungsbedürftig. Mit der geplanten Sanierung und dem Teil-Rückbau wird ein städtebaulicher Missstand beseitigt und die Trebuser Straße gestalterisch und funktional aufgewertet. Insgesamt erfährt die nördlich des Bahnhofes gelegene Bahnhofsvorstadt mit dem Jugendgästehaus einen weiteren Entwicklungsimpuls, der neben dem Neubau des neuen Verwaltungssitzes dazu beiträgt, diesen wichtigen Eingangsbereich in die Innenstadt städtebaulich und funktional aufzuwerten und damit die Innenstadt mit der nördlichen Bahnhofsvorstadt zu verbinden.

Die Maßnahme wurde in die Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes des RWK Fürstenwalde/Spree aufgenommen und im Jahr 2009 als prioritäres Vorhaben bei der IMAG Aufbau Ost eingereicht. Die IMAG stufte die Maßnahme im Jahr 2010 als Projekt mit Prüf- und Konkretisierungsbedarf ein. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 29.04.2010 wurde die Maßnahme als Projekt in das INSEK der Stadt Fürstenwalde aufgenommen.

Die Baukosten belaufen sich auf voraussichtlich rund 4,87 Mio. €. Eine solche Maßnahme kann die Stadt Fürstenwalde nur mit Unterstützung durch Fördermittel realisieren. Vorgesehen ist in erster Linie die Inanspruchnahme der EFRE-Mittel aus dem MIL-Programm „Nachhaltige Stadtentwicklung“. Dabei kann der langfristige Schuldendienst für eine vollständige Finanzierung des Vorhabens aus dem Stadtentwicklungsfonds nicht mit der kalkulierten Auslastung des Hauses gesichert werden. Deshalb ist eine anteilige Bezuschussung der Maßnahme erforderlich.

Die Herrichtung von Nebenanlagen für Sport und Freizeitgestaltung ist auf einer ca. 9.000 m² großen Fläche in unmittelbarer Nachbarschaft möglich. Die Finanzierung bedarf auch hier einer Förderung.

